

Der Betriebssportverband Niederrhein rief, und wir kamen:

zur 9. Betriebssport-Meisterschaft Badminton-Team

oder

mot – hai – ba – DO!

Am 14./15.11.2009 fand die diesjährige deutschen Betriebssportmeisterschaft Badminton-Team statt, ausgerichtet vom Betriebssportverband Niederrhein.

Dem Ruf an die Wupper folgten 6 spiel- und spaßbegeisterte Sportler von der SG Deutschen Bank Frankfurt und waren damit die „südlichste“ Mannschaft vor Ort.



Der Einsatzwille des Teams aus drei Damen (Katrin Hüntemann, Thi Ngoc Anh Le, Monika Wilhelm) und drei Herren (Quoc Bao Le, Lam Giang Nguyen Tran, Darren Dang) wurde das erste Mal auf die Probe gestellt, als der Teamchef Bao als Abfahrtstermin die unmenschliche Zeit von 6:15 Uhr (nein, nicht abends!) am Samstag festsetzte.

Die Uhrzeit an sich mag die meisten Menschen vor kein Problem stellen (weshalb wir alle mehr oder weniger murrend zustimmten), schwierig wurde es jedoch für den einen Spieler, der die Nacht davor statt mit Schlaf mit der Handwäsche der Turnierkleidung verbrachte, und dieselbige dann auch noch trocken bügeln musste. So starteten wir mit doch recht unterschiedlichen Schlafvoraussetzungen in unsere Fahrt gen Norden...

Flüssigkeiten wollten während des Turniers ersetzt werden, Körper würden nach Energie- und Stimmungsstimulanzen schreien – dem musste vorgebeugt werden. Zum Glück startete das Turnier „erst“ um 9:30 Uhr, so dass uns in Wuppertal noch Zeit blieb, dem heimischen Einzelhandel ein Umsatzhoch zu bescheren.

Wir erfuhren dann, dass in dem B-Turnier zusammen mit uns 8 weitere Mannschaften starten würden, aufgeteilt in eine 5er und eine 4er Gruppe – das Schicksal meinte es gut mit uns und unserem Kampfesgeist und steckte uns in die 5er Gruppe, so dass wir in der Vorrunde nach dem Modus Jeder-gegen-Jeden vier statt nur drei Spiele zu bewältigen hatten. Gespielt wurden pro Begegnung ein Herren- und ein Damendoppel, ein Herren- und ein Dameneinzel sowie ein Mixed. Schnell wurde noch ein Mannschaftsschlachtruf gefunden und einstudiert (mot – hai – ba – DO!) und dann ging's auch schon los.



Nach vielen sehenswerten Begegnungen stand fest, dass wir in der Vorrunde mit dem dritten Platz unserer Gruppe abschließen würden, so dass wir gegen den zweiten der anderen Gruppe antreten mussten. Mit ganzem Einsatz und hochmotiviert gewannen wir dieses Spiel, bevor wir für den Tag die durchgeschwitzte Sportkleidung ab- und unsere Wochenendkleidung anlegen durften.



Nachdem wir im Hotel die wundersame Verwandlung eines Föhns in einen Flammenwerfer miterlebt hatten (it's magic!), machten wir uns auf die Suche nach einem Restaurant, was aufgrund der unterschiedlichen Präferenzen im Team zu einem mittelgroßen Projekt wurde. Zuguterletzt wurden wir aber mit einem Indisch-Italienischen Restaurant (hier scheint jemand in Wuppertal eine Marktlücke gefunden zu haben!) fündig und gaben uns hemmungslos dem Konsum von Mango-Lhassi, Steaks und Chicken Korma hin. Nach einem kurzen Gang durch das malerische Luisenviertel ging es zurück zum Hotel, wobei ein (männliches) Teammitglied so erschöpft war, dass es kurzzeitig von einem anderen (weiblichen) Teammitglied

getragen werden musste – man sieht also, der Teamgedanke lebte auch ausserhalb der Sporthalle und wir haben alles gegeben!

Am Sonntag ging es nach einem opulenten Subways-Frühstück (hmmm, Kekse!) zurück in die Sporthalle, um dort zum Halbfinale anzutreten. Trotz vollen Einsatzes ging das Halbfinale gegen das Team von SportDirekt Wuppertal leider verloren, so dass wir uns nachmittags im kleinen Finale wiederfanden. Hier konnte gegen die Mannschaft aus Hilden leider allein das Dameneinzel gewonnen werden, so dass wir uns mit einem guten vierten Platz aus Wuppertal verabschieden konnten.

Insgesamt sah die Tabelle im B-Turnier am Ende so aus:

1. BSG Knipex Wuppertal
2. SportDirekt Wuppertal
3. BC Sport-Park Landwehr/Hilden
4. SG Deutsche Bank Frankfurt



Die Rückfahrt verlief aufgrund der allgemeinen Erschöpfung recht ruhig, abgesehen davon, dass der Beifahrer den Fahrer regelmäßig aus den Restbeständen des samstäglichen Einkaufes mit verschiedenen Varianten von Zucker versorgen musste.

Das Wochenende wird uns noch lange in guter Erinnerung bleiben, nicht allein wegen der noch tagelang schmerzenden Muskelpartien, aber vor allem wegen der vielen tollen Spiele und des Spaßes, den wir hatten!

Wer weiß, vielleicht sehen wir uns nächstes Jahr in Berlin wieder?